

Schule Aktuell

mit Nachrichtenblatt



Wenn zwei sich streiten:
Konfliktlotsen an der Schule



Aktionsmonat Naturerlebnis im Mai

Aktionsmonat Naturerlebnis im Mai

Auf 300 Ausflügen können Kinder die heimische Tier- und Pflanzenwelt entdecken

5

Konfliktlotsen an der Schule

Erfolgreiches Programm zur Gewaltprävention: Schülerinnen und Schüler werden zu Streitschlichtern ausgebildet

6



Konfliktlotsen an der Schule

Die intensivere Beratung der Eltern beim Übergang in die weiterführende Schule zeigt Wirkung

8

Kommunalpolitik erleben

In Schafflund werden Schülerinnen und Schüler zu Politikern und erleben Demokratie ganz neu

9

Überzeugend debattiert

Im Landtag redeten die Finalisten um den Sieg im Wettbewerb „Jugend debattiert“

10



Überzeugend debattiert

IMPRESSUM

Herausgeber:
Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Redaktion: Patricia Zimnik, Beate Hinse
E-Mail: schule.aktuell@bimi.landsh.de

Layout und Grafik: Kay Czucha, Kiel
Fotos: shootingankauf/stock.adobe.com (Titel);
Grafikfoto (S. 6); Frank Peter (S. 8)
Druck und Vertrieb: Schmidt & Klaunig, Kiel,
Telefon: 0431/66 06 40, Telefax: 0431/660 64 24

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
A.V.I. ALLGEMEINE VERLAGS- UND
INFORMATIONSGESELLSCHAFT MBH,
Hauptstraße 68 A, 30916 Isernhagen
Telefon: 05139/98 56 59-0
Fax: 05139/98 56 59-9
E-Mail: info@avi-fachmedien.de
Informationen im Internet unter
www.bildung.schleswig-holstein.de oder
www.schleswig-holstein.de

„Schule aktuell“ erscheint als redaktioneller Beitrag zum Nachrichtenblatt des Ministeriums

für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein. Diese Informationsschrift wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Personen die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.



Netzwerk Kulturelle Bildung

Schleswig-Holstein hat jetzt 14 Fachberater und -beraterinnen für kulturelle Bildung. Bildungsministerin Karin Prien überreichte ihnen jüngst die Ernennungsschreiben. „Das ist ein wichtiger Schritt zur Stärkung der kulturellen Bildung in den Schulen unseres Landes. Erstmals können wir konstant an einem landesweiten Netzwerk arbeiten und so die vielen unterschiedlichen Ideen, Projekte und Aktionen, die es überall schon gibt, systematisch unterstützen“, sagte sie. Die Fachberaterinnen und -berater werden am 1. August 2019 in den Kreisen Nordfriesland, Schleswig-Flensburg, Rendsburg-Eckernförde, Ostholstein, Dithmarschen, Segeberg, Steinburg, Stormarn, Pinneberg und Herzogtum Lauenburg sowie in den Städten Flensburg, Kiel, Neumünster und Lübeck ihre Arbeit aufnehmen. Für den Kreis Plön

läuft das Auswahlverfahren noch. Es wurden Bewerberinnen und Bewerber aus allen Schularten ausgewählt. Sie werden für sechs Jahre mit 50 Prozent von ihrer regelmäßigen Unterrichtsverpflichtung freigestellt, um die Schulen bei Projekten der kulturellen Bildung zu beraten und zu begleiten, ihnen bei der Entwicklung und beim Ausbau von kommunalen Netzwerken zu helfen und Kontakte zwischen Schulen, Schulleitungen, Lehrkräften, Kulturschaffenden, Kulturknotenpunkten, Sponsoren sowie den Kulturinstitutionen und dem zuständigen Schulamt zu vermitteln. Außerdem sollen sie die Arbeit der Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittler unterstützen und bei der Planung von Fortbildungsangeboten für Lehrkräfte und Kulturschaffende – unter anderem im Rahmen von Projektbegleitungen – helfen.

Kinder zum Olymp!-Kongress

Gemeinsam mit der Kulturstiftung des Bundes und der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb veranstaltet die Kulturstiftung der Länder am 6. und 7. Juni 2019 in Weimar den 9. Kinder

zum Olymp!-Kongress. Wer besitzt eigentlich Kultur? Kann man sie „erben“ und für Kinder und Jugendliche erfahrbar machen? Und was bedeutet „kulturelles Erbe“ in einer Gesellschaft, die von Diversität, demographischem Wandel und unterschiedlichen Voraussetzungen in Städten und ländlichen Räumen geprägt ist? Anhand von Beispielen aus der Praxis untersucht der Kongress, wie bei Kindern und Jugendlichen ein kritisches und zugleich sorgsames Bewusstsein für kulturelles Erbe entstehen kann. Dabei geht es nicht nur um gebaute Zeugnisse aus der Vergangenheit und Gegenstände in Museen, es geht auch um das immaterielle Erbe – um Musik,



Berufsbegleitende Ausbildung

Junge Menschen, die Erzieherin oder Erzieher werden wollten, können sich jetzt praxisnah und mit eigenen Bezügen schon in der Ausbildungszeit weiterbilden. Im so genannte „PiA-Modell“ (praxisintegrierte Ausbildung) an Fachschulen haben Schülerinnen und Schüler eine Teilzeit-Anstellung bei einem Träger einer sozialpädagogischen Einrichtung, und zwischen Träger und Schule gibt es eine Abstimmung über die Organisation dieser Weiterbildung. „Die berufsbegleitende Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern ist ein Durchbruch für diese Berufsausbildung. Es wird Zeit, dass diese Möglichkeit schnell noch bekannter wird“, sagte Bildungsministerin Karin Prien. Die Erzieherausbildung im Land findet in dieser Form schon in Berufsbildungszentrum (BBZ) Schleswig sowie im Regionalen Berufsbildungszentrum (RBZ) in Mölln statt. Zum Schuljahr 2019/20 bereiten die RBZ Segeberg am Standort Norderstedt und Rendsburg-Eckernförde ein solches Angebot vor, Vorplanungen dazu gibt es auch an den Beruflichen Schulen in Bad Oldesloe. Auch der Städteverband interessiert sich für das PiA-Modell, weil in mehreren Städten Schleswig-Holstein Interesse bestehe, dieses Modell umzusetzen. Das Bildungsministerium hat eine Handreichung erstellt, in der alle Fragen zu PiA beantwortet werden.

► WEITERE INFORMATIONEN

www.bildung.schleswig-holstein.de

Theater, Tanz oder Literatur. Wie schaffen wir das Interesse, wie vermitteln wir die Verantwortung für das kulturelle Erbe und die Freude daran? Und welche Rolle spielen Bildungs- und Kultureinrichtungen, Bund, Länder und Kommunen in diesem Prozess? - das sind die Fragen. Über Vorträge, Podien, Foren und ein künstlerisches Programm hinaus will der Kongress eine Plattform für den Austausch und die Vernetzung der Akteure bieten.

► WEITERE INFORMATIONEN

www.kulturstiftung.de/meins/



Finanztest in der Schule

Wie reklamiere ich erfolgreich? Welchen Versicherungsschutz brauche ich, wenn ich bei meinen Eltern ausziehe? Wie lange kann ich ein kostenfreies Jugendgirokonto nutzen? Antworten bietet das Projekt „Finanztest in der Schule“ der Stiftung Warentest. Das Projekt „Finanztest in der Schule“ ermöglicht es Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern finanzielles Wissen zu vermitteln, das sie nach der Schule benötigen. Geeignet ist das Projekt für Lehrkräfte, die Wirtschaft/Politik/Verbraucherkunde ab der Jahrgangsstufe 10 unterrichten. Bewerbungen für das kommende Schuljahr 2019/2020 sind bis zum 31. Mai möglich unter www.test.de/finanztestinderschule

Aktionsmonat Naturerlebnis im Mai

Draußen lernen – dazu lädt der Aktionsmonat Naturerlebnis der heimischen Tier- und Pflanzenwelt im Mai ein. Das große Programm vom 1. bis zum 31. Mai bietet rund 300 Naturlausflüge an. Fachkundige, zertifizierte und engagierte Referentinnen und Referenten gehen mit den Kindern auf Entdeckertour in die frisch aufgeblühte Natur vor der eigenen Tür. Spielerisches Lernen mit allen Sinnen in Verbindung mit Spaß und Bewegung an der frischen Luft ist die Idee dahinter. Die Themenvielfalt reicht vom Sammeln und Verarbeiten von Wildkräutern über Bauernhof-tiere bis hin zur Entstehung unserer schleswig-holsteinischen Heimat. Alle Veranstaltungen des Aktionsmonats sind für Schulklassen in Schleswig-Holstein kostenfrei. Angeboten wird dies von der Veranstaltergemeinschaft Bildungszentren für Natur, Umwelt und ländliche Räume des Landes



Schleswig-Holstein, der Stiftung Naturschutz und dem Landesverband der Volkshochschulen. Die Landesregierung beteiligt sich an der Finanzierung. Die Schirmherrschaft hat der bekannte Wetterexperte Dr. Meeno Schrader übernommen. Schulen können sich jetzt für den Aktionstag anmelden. Das Programmheft sollte in den Schulen vorliegen.

► WEITERE INFORMATIONEN

www.aktion-naturerlebnis.de

Berufliche Orientierung an Oberstufen

„Die Abiturientenquote steigt, wir haben eine hohe Studienanfängerquote, und gleichzeitig steigt die Studienabbrecher-Quote. Die Notwendigkeit einer geplanten, institutionalisierten und guten praxisnahen beruflichen Orientierung an den Oberstufen unserer Schulen liegt also auf der Hand“, sagte Bildungsministerin Karin Prien. Deshalb würden derzeit in Bayern erprobte Materialien für Schleswig-Holstein landesspezifisch weiterentwickelt, um schnell die berufliche Orientierung an Oberstufen zu intensivieren. Die neuen Materialien zur Berufsorientierung in der Oberstufe und rund 40 Unterrichtsmodule für die Schularten Gymnasium, Gemeinschaftsschule und Berufliches Gymnasium, die Jugendliche systematisch bei ihrem beruflichen Entscheidungsprozess unterstützen, würden

zum neuen Schuljahr vorliegen. An dem Konzept zur beruflichen Orientierung beteiligen sich Bundesagentur für Arbeit, die Stiftung der deutschen Wirtschaft und das Bildungsministerium unter dem Motto „Berufliche Orientierung wirksam begleiten“. „Wir werden schon im kommenden Schuljahr starten und das Projekt auch mit regionalen Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte begleiten“, betonte die Bildungsministerin. Das Thema sei auch Bestandteil der laufenden Gespräche zur geplanten Oberstufenreform, die ab 2021 eingeführt werden soll, sagte Prien. Vorstellbar sei es aus Sicht des Ministeriums, diese berufliche Orientierung in der Einführungsphase der Oberstufe angebunden an das jeweilige Profil, das die Schülerin oder der Schüler gewählt hat, anzubieten.

Staunen und Erleben



Gefördert von



„Museen – Zukunft lebendiger Traditionen“ ist in diesem Jahr der internationale Museumstag am 19. Mai überschrieben. Der Auftakt findet im Lübecker Museumsquartier St. Annen mit Ministerpräsident und Bundesratspräsident Daniel Günther statt. Bundesweit laden mehr als 6.500 Museen mit spannenden Führungen und exklusiven Einblicken ein, ihre Schätze zu besuchen. Im Mittelpunkt steht dabei das immaterielle Kulturerbe. 74 Museen an 46 Orten in Schleswig-Holstein beteiligen sich mit 166 Aktionen am internationalen Museumstag. In der Regel ist der Eintritt frei.

► WEITERE INFORMATIONEN

www.museumstag.de



Wenn zwei sich streiten: Konfliktlotsen an der Schule

Manchmal schaffen es zwei Schüler einfach nicht, ihren Streit zu beenden. Dann braucht es unparteiische Vermittler, die helfen. In Schleswig-Holstein heißen die Konfliktlotsen oder Streitschlichter. Das Besondere daran: Es sind Schülerinnen und Schüler, die hier vermitteln und dafür eigens ausgebildet worden sind. Ein Erfolgsmodell seit über zehn Jahren.

Egal ob Grundschule oder weiterführende Schule – eine Konfliktlotsen-Arbeitsgemeinschaft gehört inzwischen zum selbstverständlichen Angebot vieler Schulen. Wer sich dort engagiert, setzt sich für die Schulgemeinschaft ein und hilft, wenn andere nicht mehr weiter wissen. Diese Schülerinnen und Schüler vermitteln zwischen anderen Schülerinnen und Schülern. Das braucht Mut und funktioniert gerade deshalb, weil Gleichaltrige in diesem Fall eher akzeptiert werden als Lehrkräfte. Zugleich ist das Modell der „Konfliktlotsen“ ein Angebot zur Gewaltprävention an Schulen.

Ausbildung von Streitschlichtern

Bevor ein Schüler oder eine Schülerin „Streit schlichten“ kann an einer Schu-

le, wird er auf diese Aufgabe vorbereitet. Die zukünftigen Konfliktlotsen lernen in ihrer Ausbildung, wie man mit Hilfe der „3-schrittigen Ärgermitteilung“ Schülerrinnen und Schüler so miteinander in Kontakt bringen kann, dass sie trotz ihres Streits die Sicht des jeweilig anderen hören können. Auf diese Weise kann es gelingen, dass sie die Verletzung oder den Ärger äußern und verstehen können und sich nicht darauf beschränken, die eigene Position zu behaupten. So lassen sich individuelle Wege finden, Konflikte zukünftig zu vermeiden.

Im Gegensatz zu einer Streitregelung die von einer Lehrkraft ausgesprochen wird, geht es hier nicht darum Recht zu bekommen, sondern den

Streit konstruktiv zu befrieden. Die Konfliktlotsen werden in den Schulen nach den örtlichen Bedingungen in Arbeitsgemeinschaften, Wahlkursen oder im Zusammenhang mit einer Unterrichtsreihe ausgebildet. Nach ihrer Ausbildung werden die Gruppen durch die Ausbilderinnen und Ausbilder weiter regelmäßig betreut.

Diese Aufgaben übernehmen Lehrerinnen und Lehrer der Schule, die als Schulmediatorinnen und Schulmediatoren qualifiziert werden. Die Fortbildung läuft über das Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH), das fortlaufend Zertifikatskurse „Schulmediation - Fortbildung zur Schulmediatorin, zum Schulmediator für Konfliktlotsen-

arbeit“ anbietet. Seit 2012 hat das IQSH 32 Zertifikatskurse mit jeweils einem Gesamtumfang von 45 Stunden durchgeführt, davon 16 Kurse für die Primarstufe, 13 Kurse für die Sekundarstufe und drei Kurse sowohl für die Primar- als auch die Sekundarstufe. An den Kursen haben durchschnittlich 17 Personen teilgenommen.

Vernetzung

Die Vernetzung der einzelnen Konfliktlotsen-Gruppen untereinander geschieht landesweit im Rahmen der jährlich im Herbst stattfindenden Konfliktlotsentage. An diesen Fachtagen werden verschiedene Workshops zum Austausch und zur Weiterbildung für Konfliktlotsinnen und -lotsen sowie deren Betreuerinnen und Betreuer angeboten. Zudem werden regionale Treffen der Ausbilderinnen und Ausbilder durchgeführt, um zusätzliche Vernetzungsmöglichkeiten zu schaffen.

Die Einführung der Schülerstreitschlichtergruppen wird in Folgeveranstaltungen zu den Zertifikatskursen im Rahmen von Supervisionseinheiten evaluiert. Darüber hinaus gibt es im Rahmen regionaler Netzwerktreffen der Ausbilderinnen und Ausbilder die Möglichkeit zur Reflektion der Einzelprogramme und der Ausbildungsangebote. Im Anschluss an die Zertifikatskurse gibt es die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Veranstaltungsevaluation über die Veranstaltungsplattform Formix des IQSH.

Gewaltprävention an Schulen Schleswig-Holsteins

Das Schulstreitschlichterprogramm ist ein Bestandteil eines umfassenden Angebots verschiedener Maßnahmen und Programme zur Gewaltprävention bzw. -intervention des IQSH:

- Tat-Ausgleich im schulischen Kontext - Fortbildung zum/zur Moderator/in
- Fortbildung zum/zur Anti-Mobbingberater/in im schulischen Kontext
- Mobbingfreie Schule - Gemeinsam Klasse sein! (Einführung in den Anti-Mobbing-Koffer)
- Einführung und Vertiefung der Arbeitshilfe gegen Mobbing in der Grundschule „... und raus bist Du!“
- Konfliktkultur 5./6. Klasse: Einen guten Start ermöglichen - Bausteine für einen respektvollen Umgang in Unterricht und Schulleben

- Der Klassenrat: Ziele, Möglichkeiten und Organisation
- Erstellung eines gewaltpräventiven Konzeptes für die Grundschule
- Erstellung eines gewaltpräventiven Konzeptes für weiterführende Schulen
- Landesfachtage zu verschiedenen Präventionsschwerpunkten

Des Weiteren gibt es folgende Angebote im Bereich der allgemeinen Prävention, die ebenfalls gewaltpräventive Elemente enthalten:

- Lebensbedrohliche Situationen in Schule - Amok/School-Shooting
- Pädagogische Prävention in Schule
- Lebendige Demokratie an Schulen - Gefährdungen wahrnehmen, erkennen, begegnen
- PiT - Prävention im Team
- Erwachsen werden
- Erwachsen handeln
- Mitreden! Kompetent gegen Islamfeindlichkeit, Islamismus und dschihadistische Internetpropaganda
- FAQs und Handlungsleitlinien zum Thema Islam, Islamismus und Salafismus an Schulen
- „Mit mir hat niemand geredet“ - Ins Gespräch kommen über menschenverachtende Positionen in der Schule
- Herausforderndem Verhalten mit professioneller Lehrerpersönlichkeit begegnen
- Präventionskultur: Schutzkonzept und sexuelle Gewalt

Neben diesen Projekten werden weitere unterschiedliche Maßnahmen zur Gewaltprävention durch freie vom Land Schleswig-Holstein geförderte Träger umgesetzt:

- Die Aktion Kinder- und Jugendschutz Schleswig-Holstein e.V. (AKJS) bietet für Fachkräfte der Jugendhilfe, Lehrkräfte sowie Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter praxisorientierte Fortbildungen und Arbeitshilfen zu allen Bereichen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes wie Gewaltprävention, Prävention von (Cyber-)Mobbing, Medienkompetenzvermittlung oder Extremismusprävention an. Sie koordiniert landesweit Präventionsprojekte wie „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ und die jährlich stattfindenden landesweiten Anti-Mobbing-Tage.

- Die vier Kinderschutzzentren in Schleswig-Holstein leisten Präventionsarbeit, zum Beispiel durch Elternkurse, Themenabende, Öffentlichkeitsarbeit und Informationsveranstaltungen.
- Auch der Deutsche Kinderschutzbund LV SH bietet Unterstützung, die Kinder- und Jugendeinrichtungen, aber auch die Lehrkräfte und Erzieherinnen und Erzieher an Schulen nutzen können.
- Die Polizei bietet ebenfalls Veranstaltungen zur allgemeinen und zur Gewaltprävention an.

Einsatz von Konfliktlotsen

Schülerinnen und Schüler, die Konfliktlotsen sind, haben sich fundierte soziale Kompetenzen erarbeitet und immer wieder im Mediationsverfahren eingeübt. Potenzial, dass diese Kinder und Jugendlichen auch noch in anderen Funktionen einsetzen können. Zum Beispiel als Klassenpaten und Klassencoaches. Wer sich dafür entschieden hat, Klassenpate zu werden, begleitet die 5. Jahrgangsstufe. Sie sind Ansprechpartner für Fünftklässlerinnen und Fünftklässler und unterstützen die Lehrkräfte dabei, ein gutes Klassenklima aufzubauen.

Beim Klassencoaching dagegen leiten speziell ausgebildete ältere Schülerinnen und Schüler eine 7. bis 9. Jahrgangsstufe dazu an, eigenständig klasseninterne Probleme zu lösen. Ziel ist auch hier ein förderliches Miteinander – auch dafür erhalten sie eine Fortbildung.

Mehr Informationen zu diesen beiden Programmen und den entsprechenden Fortbildungsprogrammen gibt es beim IQSH-Zentrum für Prävention - Gesunde Schule, Sucht- und Gewaltprävention.

Das Team unterstützt Lehrkräfte, Schulleitungen und Schulsozialarbeiter/innen mit seinen vielfältigen Angeboten rund um Themen der Prävention und Gesundheitsförderung. Ziel ist die Stärkung der pädagogischen Prävention, die Erlangung von Handlungssicherheit sowie die Implementierung eines Präventionskonzeptes in der Schule.

www.iqsh.de → Zentrum für Prävention

Schulartwahl 2019/20: Intensivere Beratung der Eltern zeigt Wirkung

Das Anmeldeverfahren für die weiterführenden Schulen ist abgeschlossen. Insgesamt 23.526 Schülerinnen und Schüler werden zum nächsten Schuljahr von der Grundschule auf eine weiterführende Schulart wechseln, das sind 156 weniger als im Vorjahr. Nachdem die Übergangsquote auf die Gymnasien in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen war, ist sie nun erstmals wieder rückläufig – 10.344 Schülerinnen und Schüler werden in den fünften Jahrgang eines der 99 Gymnasien im Land wechseln, das sind 624 (-5,7 Prozent) weniger als im Vorjahr. Insgesamt wechseln 44 Prozent des Jahrgangs auf ein Gymnasium. Im Vorjahr waren es noch 46,3 Prozent. Bildungsministerin Karin Prien führt das auf eine intensivere Beratung der Eltern zurück. Dank der professionellen Unterstützung der Lehrkräfte hätten die Eltern einen besseren Blick auf die Leistungen und Möglichkeiten ihrer Kinder und die Durchlässigkeit unseres Schulsystems. Dies würden sie bei der Schulwahl entsprechend berücksichtigen.

Dabei ist die Entwicklung der Anmeldezahlen an den Gymnasien in den Kreisen unterschiedlich stark ausgeprägt: Während die Anmeldezahlen im Plön (-19,2 Prozent) und in Neumünster (-13,9 Prozent) und in Kiel (-12,4 Prozent) besonders stark zurückgehen, so steigen sie gegen den Landestrend in den Kreisen Schleswig-Flensburg (+3,2 Prozent) und Steinburg (+1,5 Prozent) leicht an. Die deutlichen Unterschiede bei Anmeldezahlen einzelner Schulen im Vergleich zum Vorjahr bleiben weiterhin sehr hoch. Karin Prien: „Das ist ein



„Die Schulartempfehlung, die wir wieder eingeführt haben, ist für viele Eltern offensichtlich eine wichtige Entscheidungshilfe.“

Karin Prien

Indiz dafür, dass die Eltern von ihrem Recht auf freie Schulwahl intensiven Gebrauch machen.“

An den Gemeinschaftsschulen sind die Anmeldezahlen insgesamt leicht gestiegen, wobei die Nachfrage nach Schulplätzen an den 44 Gemeinschaftsschulen mit Oberstufe (5.434 Anmeldungen) nach wie vor deutlich größer ist als das Angebot an Plätzen (4.578 Aufnahmen bei 856 Ablehnungen). Insgesamt steigt die Zahl der Aufnahmen an Gemeinschaftsschulen mit Oberstufe um 188 Schülerinnen und Schüler (4,3 Prozent). An den 138 Gemeinschaftsschulen ohne Oberstufe im Land werden zum neuen Schuljahr insgesamt 8.604 Schülerinnen und Schüler aufgenommen, das sind 282 mehr als im Vorjahr (+3,4 Prozent). Auch hier gibt es deutliche regionale Unterschiede. Während sich in den Kreisen Nordfriesland (-10,9 Prozent) und Segeberg (-7,1 Prozent) Rückgänge abzeichnen, sind deutliche Zuwächse

in den Kreisen Rendsburg-Eckernförde (+17,0 Prozent) und Stormarn (+17,2 Prozent) und in den Städten Kiel (+13,8 Prozent), Flensburg (+8,8 Prozent) und Lübeck (+5,6 Prozent) zu beobachten.

Infos zur Schulartempfehlung

Seit diesem Schuljahr gibt es für Kinder in der vierten Jahrgangsstufe wieder eine schriftliche Schulartempfehlung. Darin sprechen Lehrkräfte eine Empfehlung zum Besuch der Schulart Gemeinschaftsschule oder zum Besuch der Schularten Gemeinschaftsschule und Gymnasium aus. Auf Basis dieser Empfehlung gibt es ein ausführliches und verpflichtendes Beratungsgespräch an der Grundschule: Unter anderem mit wertvollen Hinweisen, warum eine Empfehlung für eine bestimmte Schulart ausgesprochen worden ist. Wenn Eltern gegen den Rat der Grundschule ihr Kind ausschließlich an einer Gemeinschaftsschule anzumelden, es dennoch am Gymnasium anmelden wollen, sind sie verpflichtet, sich an dem aufnehmenden Gymnasium beraten zu lassen.

Alle Informationen zum Wechsel auf die weiterführenden Schulen (inklusive des Zeitplans für den Übergang) können in der Broschüre „Welche Schule für mein Kind?“ nachgelesen werden, die immer zum Ende des 1. Schulhalbjahres der 4. Jahrgangsstufe an die betroffenen Eltern verteilt wird.

Wechsel auf die weiterführenden Schularten

Schulart	Sj. 2018/19	Sj. 2019/20	Änderung
Gymnasien	10.968	10.344	- 624 (- 5,7 %)
GemSmO	4.390	4.578	+ 188 (+ 4,3 %)
GemSoO	8.324	8.604	+ 282 (+ 3,4 %)
Land	23.682	23.526	- 156 (-0,7 %)

Kommunalpolitik erleben – direkt vor Ort

Wie wird man Politiker/in? Welche Aufgaben hat die Gemeinde? Wie wird man Mitglied der Gemeindevertretung? Welche Themen werden in der Gemeindevertretung besprochen? All diese Fragen lassen sich natürlich durch Lektüre von Texten aus Schulbüchern beantworten, doch dadurch bleibt das Thema für die allermeisten Schülerinnen und Schüler theoretisch, fern der eigenen Lebens- und Erfahrungswelt und am Ende gerät es schnell in Vergessenheit. Demokratie lebt vom Mitmachen! Sie will mitgestaltet werden. Man muss für sie kämpfen.

Die Grund- und Gemeinschaftsschule Schafflund schlägt daher seit fünf Jahren einen anderen Weg ein, um die Politik vor Ort für Schülerinnen und Schüler der neunten Klassen erlebbar zu machen. Innerhalb einer Vorhabenwoche wird Kommunalpolitik anhand eines zweitägigen Rollenspiels greifbar gemacht, kombiniert mit dem Besuch der Schauplätze des Geschehens, der Amtsverwaltung, des Kreishauses, des Landtags.

Die Schülerinnen und Schüler bilden Parteien, stellen Listen auf und beraten über Ziele ihrer Partei, die sie dann im Plenum anhand von Präsentationen den anderen vorstellen. Sie machen die Erfahrung, wie schwierig es ist, Einigkeit zu erzielen und Kompromisse eingehen zu müssen. Hinzu kommen geladene Gäste verschiedener Parteien der Gemeindevertretung, die den Rollenspielgruppen beratend zur Seite stehen und im Plenum berichten, wie sie selbst zur Politik gekommen sind. Die Forderungen der Parteien sind danach themenreich: „Bessere Busverbindungen in die Stadt!“ oder „Mehr Platz für Leute mit Hunden!“ Über die Forderung nach einem schnelleren Internet waren sich alle Parteien einig. Danach wird am Ende des ersten Tages des Rollenspiels eine Wahl durchgeführt. Für den Besuch des Kreistages wird auch gleich die Wahl durchgeführt, allerdings mit nur einer Stimme für eine Partei.

Der nächste Tag beginnt mit der Bekanntgabe des Wahlausgangs und der Verteilung der Sitze. Anhand der Gemeinderatswahl im letzten Jahr wird die Stimmenauszählung und die Sitzverteilung nach Hare-Niemeyer erklärt und dann werden die Sitze entsprechend der Schülerwahl nachvollzogen. Das gesamte Prozedere ist für die Schülerinnen und Schüler recht kompliziert, insbesondere wenn auch noch Überhangmandate entstehen. Durch das Handeln gewinnen sie allerdings ein besseres Verständnis für den Vorgang. In der konstituierenden Sitzung wird der Bürgermeister oder die Bürgermeisterin gewählt. Diskutiert wird nach Möglichkeit über ein aktuelles und spannendes Thema der Gemeinde. Aktuelles Thema diesmal: Wohnen in der Zukunft: Wie will die Gemeinde ein neues großes Wohngebiet nutzbar machen? Sollen Gemeinschaftsflächen und Räume entstehen? Sollen Autos außerhalb parken? Wird es gemeinsam genutzte Grünflächen geben? Wie können die Vorgaben vom Land gegen unnötige Flächenversiegelung und gegen Zersiedelung eingehalten werden? Nun sind die Schülerinnen und Schüler gefragt. Diese verschaffen sich bei einer Ortsbegehung einen Überblick über die Lage und erfahren von einem Mitglied des Bauausschusses, was die Gemeinde vor der Erschließung so alles bedenken muss: Welche Abstände zu Windmühlen müssen eingehalten werden? Welche Energieversorgung soll gewählt werden? Wie kann man das anfallende Regenwasser kanalisieren? Nach der Exkursion wird in den Parteien beraten und der Fokus auf vier Zielwünsche gelegt. In der anschließenden Gemeinderatssitzung werden die Punkte diskutiert. Auch die übrigen Schüler im Publikum dürfen mitberaten. Der Tag endet mit einem Feedback einzelner Schülerinnen und Schüler. Einig sind sie sich dahingehend, dass das praxisnahe Rollenspiel mehr Verständnis für die Situation in der Gemeinde schafft und langfristiger im Gedächtnis der Schülerinnen und Schüler haften bleibt.

Am nächsten Tag steht der Besuch der Amtsverwaltung an. Dafür wird der Jahrgang allerdings geteilt, weil die Räumlichkeiten begrenzt sind. Hier erfahren die Schülerinnen und Schüler etwas über den Amtsbereich und die Aufgaben der Gemeinde und haben natürlich wieder Gelegenheit, Fragen beantwortet zu bekommen.

Der Besuch im Kreistag gibt den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, im Bürgersaal, dem Sitz des Kreistages, Platz zu nehmen, und eine konstituierende Sitzung mit Landratswahl und anschließender Diskussion über ein vorgegebenes Thema nachzuspielen. Thema diesmal: Eine Bauschuttdeponie wird benötigt; möglicher Standort: Schafflund. Einige Kreistagsabgeordnete begleiten die Gespräche und stehen mit Rat und Hilfe zur Seite.

Beim Besuch des Landtags in Kiel dann die überraschende Erkenntnis, dass der Ton bei der Plenarsitzung zwischen den Abgeordneten der Parteien doch recht rau sein kann. In der anschließenden Fragerunde mit Abgeordneten des Landtages scheuen sich die Schülerinnen und Schüler nicht, brisante Fragen, etwa zur Bildungspolitik, zu stellen. Am Ende der Woche ziehen sie das Fazit: „Der Kontakt zu Politikern und die Besuche politischer Schauplätze öffnet das Verständnis für Vorgänge und Themen. Durch den Erstkontakt ist die vertiefende Beschäftigung mit Ereignissen im Ort und im Land erleichtert.“

Zusammenfassung der Woche:

1. Tag: Kommunale Ebene: Parteien, Wahlen, Gemeindevertreter vor Ort ...
2. Tag: Kommunale Ebene: Bgm-Wahl, aktuelles Thema zur Beratung und Beschlussfassung...
3. Tag: Kommunale Ebene: Exkursion zur Amtsverwaltung, Inhalte ...
4. Tag: Kreisverwaltung: Exkursion zum Kreistag in Schleswig, Diskussion eines Themas
5. Tag: Landesverwaltung: Besuch der Landtags in Kiel, Gesprächsrunden mit Abgeordneten

► KONTAKT

ggs-schafflund.de

Überzeugend debattiert



Die Finalisten im Landeswettbewerb Jugend debattiert. Vordere Reihe (v. l.), Altersgruppe 1: Max Daubmann, Riccardo Morabito, Melia Fehler, Alina Falckenhain. Mittlere Reihe (v. l.), Altersgruppe 2: David Kojellis, Olivia Fuchsloch, Richard Lampe, Arvid Baier. Hintere Reihe (v. l.): Landtagsvizepräsidentin Kirsten Eickhoff-Weber, der Landesbeauftragte für politische Bildung, Christian Meyer-Heidemann, Annette Lutter vom Bildungsministerium und Ansgar Kemmann, Projektleiter von Jugend debattiert. (Foto: Landtag Schleswig-Holstein)

Vier Schülerinnen und Schüler – von der Ernestinenschule Lübeck, der Stormarnschule Ahrensburg, der Johannes Brahms-Schule Pinneberg und dem Gymnasium Schenefeld – haben sich beim Landesfinale des Wettbewerbs Jugend debattiert durchgesetzt und fahren im Juni für Schleswig-Holstein nach Berlin. Sie haben beim 17. Landesfinale Jugend debattiert mit ihren Redebeiträgen überzeugt. Sie diskutierten in der Altersgruppe 1 (Jahrgang 8-10) über die Frage „Sollen in der Europäischen Union alle Schüler weiterführender Schulen für mindestens ein halbes Jahr in einem andern EU-Staat zur Schule gehen?“ Im Finale der Altersgruppe 2 (Jahrgang 11-13) stand die Frage „Sollen bei Wahlen zum Schleswig-Holsteinischen Landtag die Parteien verpflichtet werden, auf den Landeslisten gleich viele Frauen und Männer als Kandidaten aufzustellen?“ zur Debatte.

Als Jurorin mit dabei war erstmals Bildungsministerin Karin Prien. Sie freute sich über den ungebrochenen Erfolg von Jugend debattiert und betonte, dass der Wettbewerb in Schleswig-Holstein bereits Tradition habe. „Lernen zu debattieren, zu argumentieren

und mit Sprache umzugehen ist ein zentrales Anliegen von politischer Bildung“, sagte sie. Die enorme Beteiligung der Schülerinnen und Schüler aus Schleswig-Holstein sei ein schönes Zeichen dafür, dass die heutige Generation politischer und engagierter sei, als man ihr das manchmal unterstelle. Landesweit haben 51 Schulen und rund 8.000 Schülerinnen und Schüler an dieser Runde teilgenommen.

Gewonnen haben:

Altersgruppe I

1. Platz: Melia Fehler, Ernestinenschule zu Lübeck
2. Platz: Max Daubmann, Johannes-Brahms-Schule, Pinneberg
3. Platz: Riccardo Morabito, Friedrich-Paulsen-Schule, Niebüll
4. Platz: Alina Falckenhain, Gymnasium Kronshagen, Kronshagen

Altersgruppe II

1. Platz: Arvid Baier, Gymnasium Stormarnschule, Ahrensburg
2. Platz: Richard Lampe, Gymnasium Schenefeld, Schenefeld
3. Platz: Olivia Fuchsloch, Domschule, Schleswig
4. Platz: David Kojellis, Küstengymnasium, Neustadt in Holstein

Der Landesbeauftragte für politische Bildung, Christian Meyer-Heidemann, zeigte sich überzeugt von dem Projekt. „Jugend debattiert leistet einen wichtigen Beitrag zur politischen Bildung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer treten mit guten Gründen für einen Standpunkt ein und erkennen in der Debatte, dass es auch für die Gegenposition überzeugende Argumente gibt. Sie lernen, dass es in der Politik keine einfachen Antworten gibt und das politische Fragen stets komplexe Fragen sind.“

Die 15-jährige Melia Fehler von der Ernestinenschule Lübeck überzeugte die Jury in der Altersgruppe 1 durch ihr Ausdrucksvermögen, ihre Gesprächsführung und die klare Struktur ihrer Argumente. Sie argumentierte eindringlich dagegen, dass man Eltern verpflichtend vorschreiben dürfe, ihre Kinder für einen fest geschriebenen Zeitraum ins Ausland gehen zu lassen. Fehlende Freiwilligkeit könne das Ziel der Idee ins Gegenteil verkehren.

Der 18-jährige Arvid Baier von der Stormarn-Schule Ahrensburg konnte bei der Frage „Sollen bei Wahlen zum Schleswig-holsteinischen Landtag die Parteien verpflichtet werden, auf den Landeslisten gleich viele Frauen und Männer als Kandidaten aufzustellen?“ den Landeswettbewerb in der Altersstufe 2 für sich entscheiden. Er trat überzeugend dafür ein, dass eine Besetzung des Parlaments mit Frauen und Männern zu gleichen Teilen, vor allem eine Frage einer Mentalitätsveränderung sei.

Mit Jugend debattiert sollen Schüler aller Schularten ab Jahrgangsstufe 5 ermutigt werden, durch Debatten training ihre sprachliche, politische und persönliche Bildung zu verbessern. Jugend debattiert ist eine Initiative des Bundespräsidenten und steht unter seiner Schirmherrschaft. In Schleswig-Holstein wird das Projekt vom Landesbeauftragten für politische Bildung und dem Bildungsministerium durchgeführt.

► WEITERE INFORMATIONEN

www.jugend-debattiert.de